

Stadt, Land, Heimat

Martin Krauß / Ulrich Nieß (Hrsg.)

Stadt, Land, Heimat

Beiträge zur Geschichte  
der Metropolregion Rhein-Neckar  
im Industriezeitalter

verlag regionalkultur

Titel: Stadt, Land, Heimat  
Untertitel: Beiträge zur Geschichte der Metropolregion  
Rhein-Neckar im Industriezeitalter  
Herausgeber: Martin Krauß / Ulrich Nieß  
Herstellung: verlag regionalkultur  
Lektorat: Jürgen Zieher  
Satz: Katja Leschhorn, Jochen Baumgärtner und  
Harald Funke, vr  
Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner, vr  
Endlektorat: Martin Krauß

ISBN 978-3-89735-667-2

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier  
(TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forde-  
rungen.

© 2011. Alle Rechte vorbehalten.

### **verlag regionalkultur**

Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Neustadt a.d.W. • Basel

*Korrespondenzadresse:*

Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher

Telefon 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

*E-Mail:* [kontakt@verlag-regionalkultur.de](mailto:kontakt@verlag-regionalkultur.de) •

*Internet:* [www.verlag-regionalkultur.de](http://www.verlag-regionalkultur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
Martin Krauß	
Wachstum und Verflechtung – Aspekte der demographischen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im Rhein Neckar-Raum (1870–1970) .....	11
Kart Heinz Nesper	
Binnenwanderung, Binnen- und Außenumsiedlung, Mobilität im Neckar-Odenwald-Kreis .....	25
Stefan Mörz	
„Ansiedler vieler Herren Länder“. Fremde/Ausländer/ Gastarbeiter/Migranten in Ludwigshafen .....	43
Martin Hartung	
Kommunikation in der Stadt Mannheim. Ein sprachwissenschaftliches Forschungsprojekt am Institut für Deutsche Sprache .....	65
Susan Becker	
Wir siedeln! – I.G.-Arbeitersiedlungen im Rhein-Neckar-Raum (bis 1945) .....	77
Gerhard Nestler	
Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Die Eingemeindungspolitik der Stadt Frankenthal zu Beginn des 20. Jahrhunderts .....	93
Anja Gillen	
Klein-Paris, ein pfälzisches Chicago und eine bürgerliche Wissenschaftsstadt. Beobachtungen zur Industriegeschichte der drei Oberzentren der Metropolregion Rhein-Neckar zwischen 1871 und 1930 .....	112
Gerold Bönnen	
Bemerkungen zu ländlicher Bindung, Wohnungsfürsorge und Mobilität der Arbeiterschaft in der Wormser Lederindustrie (ca. 1890–1955) .....	133
Christmut Präger	
Die Fuchssche Waggonfabrik in Heidelberg, ihre Arbeiter und deren Wanderungen zwischen 1872 und 1927 .....	143

Dietmar Cramer	
Entstehung der Zementindustrie zwischen Rhein und Neckar. Arbeitsbedingungen und Herkunft der Zementarbeiter in Heidelberg und Leimen .....	167
Friedhelm Borggrefe	
Kirche in der Stadt – Das Beispiel Ludwigshafen .....	191
Marco Birn/Werner Moritz	
Karriere in der Heimat. Heidelberger Professoren und ihre regionale Bindung im 19. Jahrhundert .....	215
Jörg Kreuz	
„Die Fahne der Republik ist Schwarz-Rot-Gold“. Die Anfänge des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in der Rhein-Neckar-Region (1924–1927) .....	239
Rolf Reutter	
Das Hildegardhaus, das Landheim der Liselotteschule Mannheim in Finkenbach .....	269
Dirk Hecht	
Schriesheim und Mannheim. Interaktion zwischen Mannheimer Stadtbevölkerung und südlicher Bergstraße .....	277
Hanspeter Rings	
Zwei Häfen, ein Strom. Zur Hafengeschichte von Mannheim und Ludwigshafen .....	291
Hartmut Knittel	
Organisierte Mobilität per Schiene und Fahrplan – Vom Vorort- und Nahverkehr zur S-Bahn in der Metropolregion Rhein-Neckar .....	309
Joachim Stephan	
„Die glückliche Verbindung zweier bevölkerter Täler des Odenwalds“. Verkehrserschließung im ländlichen Raum der Rhein-Neckar-Region am Beispiel des Steinachtals .....	331
Michael Horchler	
Auf neuen Wegen in den Odenwald. Unternehmensgruppe Freudenberg fördert Straßenbau von Buchklingen nach Gornheim (1952–1962) .....	357

Katrin Hopstock

Älteste Busgesellschaft Deutschlands –

„Speyerer Motorwagen-Gesellschaft m.b.H.“ 1899–1910 ..... 373

Michael Lipschitz

Die Fähre Neckarhausen – Neckarhäuserhof. Eine schwimmende

Brücke zwischen Baden-Württemberg und Hessen ..... 383

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren ..... 406

Gewidmet ist dieser Band dem geschätzten Kollegen Prof. Dr. Werner Moritz, von 1996 bis 2010 Direktor des Universitätsarchivs Heidelberg, als kleiner Dank für sein langjähriges Engagement im Arbeitskreis der Archive in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Mannheim, im Dezember 2010

Dr. Martin Krauß, Vorsitzender des AK Archive in der Metropolregion Rhein-Neckar

Dr. Ulrich Nieß, Leiter des Stadtarchivs Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

## Wachstum und Verflechtung – Aspekte der demographischen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im Rhein-Neckar-Raum (1870–1970)

Martin Krauß

Seit dem Jahr 2005 zählt der Rhein-Neckar-Raum zum Kreis der Europäischen Metropolregionen. Acht kreisfreie Städte und sieben Landkreise in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz bilden die Metropolregion Rhein-Neckar. Sie ist der siebtgrößte Ballungsraum Deutschlands, auf einer Fläche von rund 5.600 Quadratkilometern leben rund 2,3 Millionen Menschen, davon etwas mehr als die Hälfte (53,6 %) in 21 Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern.

Die Metropolregion Rhein-Neckar besteht sowohl aus städtischen Agglomerationen als auch aus ländlichen Räumen. Am dichtesten besiedelt sind die Städte Mannheim und Ludwigshafen mit jeweils rund 2.100 Einwohnern pro Quadratkilometer, Heidelberg folgt mit einigem Abstand (1.340 Einwohner/qkm). Unmittelbar angrenzend an die Großstädte findet sich ein Kranz von Gemeinden mit ebenfalls vergleichsweise dichter Bevölkerung. Insgesamt lässt sich die Metropolregion gliedern in einen Kern beiderseits

Die Metropolregion Rhein-Neckar (Quelle: Verband MRN)



Tabelle 1:  
Einwohner in Städten und  
Gemeinden mit mehr  
als 20.000 Einwohnern  
2008<sup>1</sup>

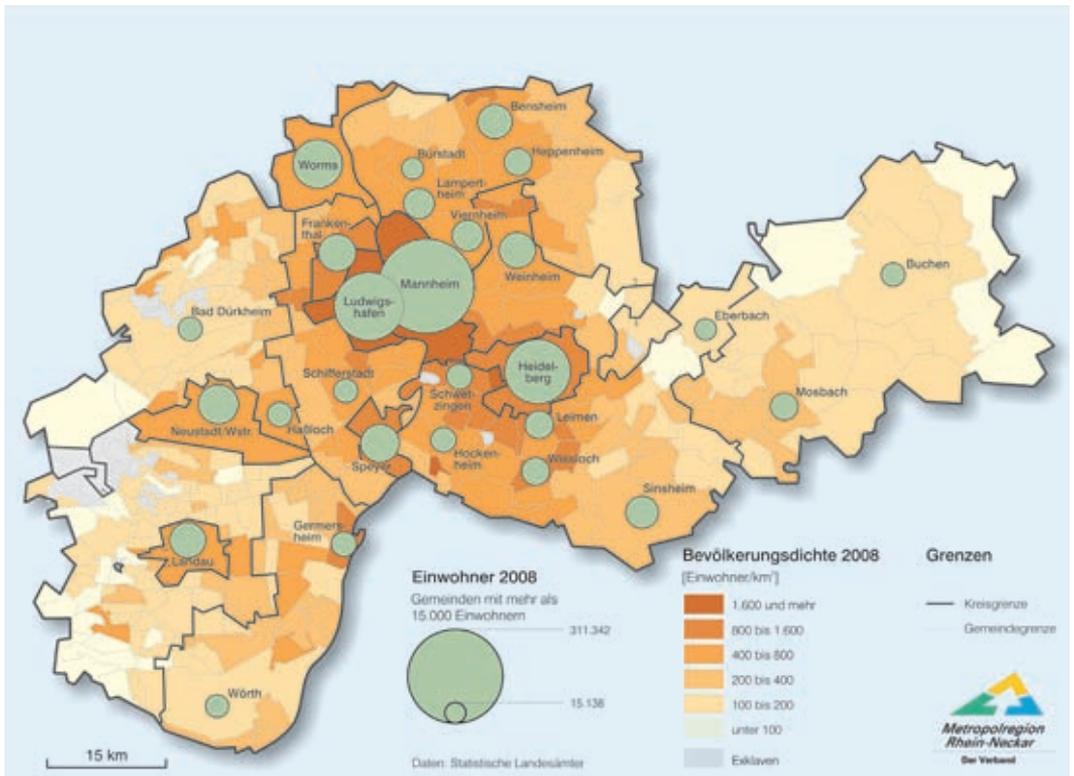
	Mannheim	311.600	
	Ludwigshafen	163.400	
	Heidelberg	145.600	
	<b>&gt; 100.000 Ew.</b>	<b>620.600</b>	<b>26,28 %</b>
	Worms	82.000	
	Neustadt/Wstr.	53.700	
	Speyer	49.900	
	Frankenthal	46.900	
	Weinheim	43.700	
	Landau	43.000	
	<b>40.000 – 100.000 Ew.</b>	<b>319.200</b>	<b>13,52 %</b>
	Bensheim	39.600	
	Sinsheim	35.500	
	Viernheim	32.500	
	Lampertheim	31.300	
	Leimen	27.000	
	Wiesloch	26.000	
	Heppenheim	25.300	
	Mosbach	24.700	
	Schwetzingen	22.000	
	Hockenheim	21.000	
	Germersheim	20.900	
	Haßloch	20.500	
	<b>20.000 – 40.000 Ew.</b>	<b>326.300</b>	<b>13,82 %</b>
	<b>&gt; 20.000. Ew.</b>	<b>1.266.100</b>	<b>53,62 %</b>

des Rheins und die Peripherie im Osten bzw. Westen. Zur Kernregion zählen auf linksrheinischer Seite Ludwigshafen, der Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Worms und Speyer; auf rechtsrheinischer Seite die Städte Mannheim und Heidelberg sowie deren nördliches bzw. südliches Umland zwischen Rhein und Bergstraße, von Bensheim, Heppenheim und Weinheim im Norden bis nach Leimen und Wiesloch im Süden. In der Peripherie gibt es einzelne kleinere Zentren, hierzu zählen insbesondere Neustadt und Landau auf linksrheinischer, Sinsheim und Mosbach auf rechtsrheinischer Seite.

Tabelle 2:  
Bevölkerungsdichte  
(Einwohner/qkm) 2008<sup>2</sup>

Mannheim	2.150
Ludwigshafen	2.110
Heidelberg	1.340
Speyer	1.170
Frankenthal	1.070
Worms	750
Landau	520
Rhein-Neckar-Kreis	500
Rhein-Pfalz-Kreis	490
Neustadt (Wstr.)	460
Kreis Bergstraße	370
Kreis Germersheim	270

Kreis Bad Dürkheim	220
Kreis Südliche Weinstraße	170
Neckar-Odenwald Kreis	130
Region Rhein-Neckar	420



In historischer Hinsicht umfasst die heutige Metropolregion Rhein-Neckar das Kerngebiet der ehemaligen Kurpfalz, bzw. das „altpfälzische Oberheingebiet“, wie es der in Mannheim und Heidelberg lehrende Geograph Walther Tuckermann nannte. Tuckermann legte 1936 die erste historisch-geographische Überblicksdarstellung zur Entstehung und Entwicklung des Rhein-Neckar-Raums vor und er prägte wohl auch den Begriff.<sup>3</sup> Tuckermanns Ausgangspunkt war, dass der Rhein-Neckar-Raum, auf Grund der „Tatsache, dass er mit der [territorialen] Neugliederung des frühen 19. Jahrhunderts trotz seiner großen einheitlichen Züge [...] auf drei größere deutsche Länder aufgeteilt“ worden war, „in seiner geschichtlichen Stellung, seiner kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung nicht recht verstanden und leicht falsch eingeschätzt“ wurde. Er machte es sich daher zur Aufgabe, das „Rhein-Neckar-Gebiet aus den natürlichen Grundlagen und aus der auf ihnen ruhenden Entwicklung heraus zur begreifen“.<sup>4</sup> Als Kern der Region

Bevölkerungsdichte in der Metropolregion Rhein-Neckar (Quelle: Verband MRN)